



Hier krabbeln bald die „Albkäfer“

Bürgermeister Marcel Musolf probierte schon mal die Sitzgelegenheiten: Sylvia Rauch, Petra Nitsch vom Tageselternverein und Agnes Hirler (v.r.) freuen sich. Fotos: Markus Brändli

Betreuung In Ochsenwang vergrößert sich das Angebot für Kindertagespflege. Nach zwölf Jahren im eigenen Haus bietet Sylvia Rauch künftig in der Bergstraße Betreuung für bis zu sieben Kinder an. Von Thomas Zapp

Beginnen mit der Kindertagespflege hat die gebürtige Wienerin Sylvia Rauch eigentlich im Februar 2009 – mit ihrem eigenen, damals einjährigen Sohn in ihrem eigenen Haus in Ochsenwang. Nun geht sie den nächsten Schritt und eröffnet mit den „Albkäfern“ in der Ochsenwanger Bergstraße eine reine Betreuungseinrichtung mit mehr Platz und mit einer zweiten Betreuerin. Auch wenn Bürgermeister Marcel Musolf bereits zu einem Fototermin in den neuen Räumen war: Eröffnet werden kann erst, wenn das Jugendamt die „Pflegerlaubnis“ erteilt hat. Sylvia Rauch hofft, dass es nach Pfingsten losgehen kann.

Für die zweifache Mutter ist das der vorläufige Höhepunkt einer zwölfjährigen Entwicklung. Nachdem sie zunächst das Kind einer Freundin, dann von Bekannten mitbetreute und dann

den Bedarf bei weiteren Eltern im Ort erkannte, beschloss sie, eine Ausbildung zur Tagesmutter zu machen. Fortan waren Wohn-

„Wir gehen davon aus, dass der Bedarf nicht weniger wird.“

Marcel Musolf freut sich über das erweiterte Angebot der Kinderbetreuung in Bissingen.

und Esszimmer immer für mehrere Kinder ausgerüstet, Treppengitter, Kinderhochstühle und Schnuller gehörten zur festen Einrichtung. Mit zunehmenden Alter ihrer beiden Kinder, die mittlerweile Teenager sind, wurde es immer schwieriger, Lernmöglich-

keiten zu schaffen und die Kleinkindbetreuung anzubieten. Dann las sie 2019 vom Beschluss des Gemeinderates und in ihr reifte der Entschluss, ein Projekt außerhalb der eigenen vier Wände zu starten, als sogenanntes „TiagR“: Tagespflege in anderen geeigneten Räumen. Agnes Hirler, deren Kind zu Sylvia Rauch in die Betreuung kommen sollte, hatte zudem signalisiert, mit ihr gemeinsam arbeiten zu wollen. Als sich nach einiger Mundpropaganda in Ochsenwang sogar die Möglichkeit bot, ein frisch renoviertes Bauernhaus mit einem schönen Garten zu mieten, fügte sie eins zum anderen, und aus der Kinderbetreuung zu Hause schlüpfen die „Albkäfer“. Die dürfen sich künftig so oft wie möglich in der Natur austoben und „flügge“ werden.



Im Bissinger Rathaus freut man sich: „Das ist der nächste Entwicklungsschritt, den wir brauchen“, sagt Bürgermeister Marcel Musolf. Denn durch die zweite Mitarbeiterin und die größeren Räume können nun künftig statt fünf bis zu sieben Kinder betreut werden.

Aktuell gibt es für die Einrichtung in den frisch renovierten Räumen über die Gemeinde Zuschüsse in Höhe von 20 000 Euro, von denen der Bund 14 000 Euro übernimmt. Hintergrund ist der Rechtsanspruch für Eltern auf frühkindliche Förderung ihrer Kinder im Alter von ein bis drei Jahren in einer Tageseinrichtung oder einer Kindertagespflege. Bei der Miete ist die Gemeinde ebenfalls mit einem jährlichen Zuschuss dabei. In Bissinger Kitas gib

es aktuell 25 Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren. „Wenn wir ein zweites Standbein bei der Kinderbetreuung haben wollen, muss es auch finanziell attraktiv sein für Tagesmütter“, sagt der Bürgermeister. Und er geht davon aus, dass der Bedarf nicht weniger werden wird“, fügt er hinzu. Außerdem gebe es künftig dank zweier Mitarbeiterinnen auch mehr Planungssicherheit für die Eltern.

Bei entsprechenden Zusatzschulungen für Sylvia Rauch und Agnes Hirler wären auch mittelfristig neun Kinder möglich, allerdings müssten dazu wieder bauliche Anpassungen stattfinden. Das bleibt vorerst aber noch Zukunftsmusik bei den „Albkäfern“.

1 Weitere Infos zum Thema Kindertagespflege gibt es auf www.bvkt.de/aktionswoche-kindertagespflege/ oder auf tagesmutter-ochsenwang.de

Das Urweltmuseum bittet in Corona-Krise um Spenden

Kultur Dem Museum Hauff in Holzmaden geht das Geld aus. Auf einer Internetplattform kann man helfen.

Holzmaden. Für Museen und Kultureinrichtungen sind die Zeiten besonders hart: Die Einnahmen belaufen sich seit Monaten auf null, Kosten für Strom, Heizung, Miete und Mitarbeiter laufen weiter. Das Urweltmuseum Hauff in Holzmaden hat sich daher entschieden, seine Verluste auf einem unkonventionellen Wege aufzufangen: Seit Dienstag läuft eine Kampagne auf der Spendenplattform „Gofundme“. Titel: „Das Urweltmuseum Hauff braucht dringend Unterstützung.“

„Wir sind seit mehr als sechs Monaten ohne Einnahmen und unsere Reserven gehen zur Neige“, sagt Bernhard Hauff. „Wir wollen vermeiden, langjährige Mitar-



Rolf Hauff freut sich über die Unterstützung: An einem Tag sind mehr als 2000 Euro zusammengekommen. Foto: Carsten Riedl

beiter zu entlassen“, sagt sein Vater und Museumsleiter Rolf Hauff. Aktuell sind zwei Mitarbeiter in der Werkstatt und zwei Mitar-

beiter im Museum fest angestellt. „Aber auch die freien Mitarbeiter brechen weg“, sagt Rolf Hauff. Er selbst ist mit den aktuellen Mög-

lichkeiten des Internets nicht mehr so vertraut, es war die Idee seines Sohnes, diesen ungewöhnlichen Weg zu gehen, um Mittel zu generieren.

Der Liquiditätsgap ist derzeit das Hauptproblem für das seit sechs Monaten geschlossene Museum, das 1937 gegründet wurde und nunmehr in dritter Generation geführt wird. Generationen von Schulklassen aus der Region haben es besucht, wann sie wiederkommen können, ist nach wie vor unklar. Die Hilfen des Staates reichen nur kurzfristig und sind mit viel Verwaltungsaufwand verbunden. „Die Novemberhilfen müssen wir später noch versteuern, und für die zweiten Hilfen brauchen

Sie einen Steuerberater, der kostet ja auch wieder“, sagt Bernhard Hauff.

Umso mehr freut ihn nun, dass bereits an einem Tag mehr als 2000 Euro gespendet wurden. „Es tut gut zu sehen, welche Resonanz unsere Aktion hat“, sagt er. „Wir bekommen unheimlich viel positive Resonanz, das ist eine tolle Erfahrung.“ Das Spendenziel liegt bei 20 000 Euro und hat vorläufig kein Zeitlimit. Thomas Zapp

1 Wer helfen will, kann dies online tun und eine Spende in beliebiger Höhe eingeben auf: <https://de.gf.me/v/c/gfm/das-urweltmuseum-hauff-braucht-euch>

Im Beruf neue Wege einschlagen

Beratung Die Agenturen für Arbeit in der Region machen Berufstätigen ein Angebot, sich neue Perspektiven zu erarbeiten.

Region. Neue Technologien, der digitale Wandel und der Trend zur Globalisierung verändern die Berufswelt und damit auch die Tätigkeitsfelder und Anforderungen an Beschäftigte. Berufliche Perspektiven müssen häufig neu definiert werden. Dabei spielen die persönliche Standortbestimmung und mögliche Weiterentwicklungen eine Rolle. Unterstützung dabei erhalten Arbeitnehmer nun durch die Berufsberatung im Erwerbsleben, ein Angebot der Agenturen für Arbeit in der Metropolregion Stuttgart, das Anfang des Jahres ins Leben gerufen wurde. Aber auch Betriebe profitieren von dem Angebot.

Der Beratungsbedarf in diesem Bereich wächst. „Berufsberatung im Erwerbsleben“ (BBiE) wird sehr gut angenommen – sowohl arbeitnehmer- als auch arbeitgeberseitig. „Auch im Erwerbsleben kann es viele Gründe geben, neue Wege einzuschlagen“, sagt Torsten Koritke, Berufsberater der Agentur für Arbeit Stuttgart. „Themen wie Strukturwandel und Digitalisierung führen zu Umbrüchen in der Erwerbsbiografie. Lebenslanges Lernen gewinnt an Bedeutung.“

Weiterentwicklung ist wichtig

Berufliche Weiterentwicklung begleitet die Menschen also mehr denn je ein gesamtes Erwerbsleben lang. Die Agentur für Arbeit Stuttgart arbeitet dabei mit den Agenturen für Arbeit Göppingen, Ludwigsburg, Reutlingen und Waiblingen zusammen. „Wir sprechen dabei vorrangig Beschäftigte an, die sich neu auf dem Arbeitsmarkt orientieren möchten“, erläutert Irene Steinhilb, Teamleiterin in der BBiE in Stuttgart. „Wir unterstützen dabei, selbstständig einen Plan für die berufliche Zukunft und Weiterentwicklung zu gestalten.“ Dabei soll frühzeitig zu Bildungswegen und den Fördermöglichkeiten beraten werden, noch bevor aus einem Umbruch ein Bruch in der Erwerbsbiografie wird.

Bei der weit gefächerten Bandbreite an Angeboten die Orientierung zu behalten und eine fundierte berufliche Entscheidung zu treffen, ist dabei alles andere als einfach. Die Berater haben dabei insbesondere den regionalen Arbeitsmarkt im Blick und beziehen lokale Netzwerkpartner mit ein.

Interessierte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen können sich persönlich, telefonisch oder per Videokommunikation beraten lassen. Um sich flexibel auf die Kunden einzustellen, werden Termine auch zu Randzeiten und außerhalb der Agentur, beispielsweise bei Arbeitgebern oder anderen öffentlichen Orten angeboten. pm

1 BBiE-Hotline ist erreichbar unter der Nummer 07 11/9 20 20 00 oder unter der E-Mail-Adresse goepingen.berufsberatung-im-erwerbsleben@arbeitsagentur.de

Beim DLRG wird man das Altpapier los

Weilheim. Die Ortsgruppe Weilheim der DLRG führt am kommenden Samstag von 9 bis 13 Uhr eine Altpapieranlieferung durch. Die gesamte Bevölkerung von Weilheim und Umgebung kann in diesem Zeitraum das Papier und die Kartonagen an die DLRG-Container anliefern. Das Papier und die Kartonagen dürfen dabei auch ungebündelt an die Container gebracht werden, allerdings müssen die Kartonagen zusammengefaltet werden. Plastikteile müssen dabei vorher entfernt werden und Ordner werden ebenfalls nur ohne Metallteile angenommen. Aufgrund der aktuellen Corona-



Lage darf nur eine Person Papier in die Container laden. Dabei muss auch darauf geachtet werden, dass der vorgeschriebene Sicherheitsabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen immer eingehalten wird. Zudem besteht am Containerplatz eine Maskenpflicht. Eine Anlieferung außerhalb der angegebenen Annahmezeiten ist nicht möglich. Der Containerstandort befindet sich in der Kirchheimer Straße in Weilheim, rechts vom Parkplatz der Tennisanlagen. Die Einfahrt ist gegenüber der Sofienstraße. Die nächste DLRG-Altpapierstraßensammlung findet am Samstag, 10. Juli, statt. pm

GIB DEM TECKBOTEN EIN ZWEITES LEBEN

Biggi Hummel verschafft ihrer morgendlichen Lieblingslektüre buchstäblich ein neues Leben – in Form von Bohnen und Erbsen. Zu Röhren geformt und mit Erde gefüllt wird bei ihr der Teckbote zur perfekten Anzuchtshilfe.

